

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Dienstag, 19. Januar**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	12
Anhang .....	13
Quellenkritische Kategorien.....	13
Medienverzeichnis.....	15
Personenverzeichnis .....	16

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 19.01.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 19. Januar, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.04.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/januar/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammersätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 30.04.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.04.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Brief von Hans Scholl an Otl Aicher am 19.01.1943 .....	5
E02	Brief von Sophie Scholl an Otl Aicher am 19.01.1943 .....	6
E03	Brief von Sophie Scholl an Alfred Reichle am 19.01.1943 [in Vorbereitung].....	8
E04	Tagebuch von Gerhard Feuerle am 19.01.1943 [Auszug].....	9
E05	Tagebuch von Willi Graf am 19.01.1943 .....	11



E01 Brief von Hans Scholl an Otl Aicher am 19.01.1943<sup>1</sup>

*Lieber Otl!*

10 *In aller Eile die Antwort. Wir sind eben aus dem  
Gebirge zurückgekehrt, braungebrannt und voll  
guten Mutes.*

*Am Sonntag kann ich aus Gründen, die ich Dir  
lieber erzähle als schreibe, nicht aus München weg-  
fahren. Du kommst doch bald!*

15 *Viele Grüße  
Dein Hans.*

*P. S. Am 20. 1. hat Prof. Muth Geburtstag. Hast Du  
daran gedacht?*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Brief in einer Freundschaft. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Hans Scholl verfasst die Quelle am 19.01.1943 in seiner Wohnung in München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Alltagsmitteilungen in einer Freundschaft, dabei ein diskreter Hinweis auf Vertrauliches, sowie Abstimmung bezüglich eines bevorstehenden Besuchs. ◻ *Faktizität:* Irreführend ist die Wendung »gerade aus dem Gebirge zurückgekehrt« (Z. 9f), da laut Tagebuch von Willi Graf Hans Scholl bereits am Vortag wieder in München war (vgl. QWR 18.01.1943, E04). Bezüglich des Geburtstags irrt sich der Urheber überraschend – Carl Muth wird seinen Geburtstag erst am 31.01.1943 feiern. ◻ *Relevanz:* I.

<sup>1</sup> Brief von Hans Scholl an Otl Aicher vom 19.01.1943, zit. nach I. JENS, 1984, 114f. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

E02 Brief von Sophie Scholl an Otl Aicher am 19.01.1943<sup>2</sup>

*Lieber Otl!*

*Verzeih mir, wenn ich nicht geschrieben habe, und wenn auch dies kein eigentlicher Brief wird. Ich bin gerade nicht beieinander, etwas, das mir bis jetzt*  
30 *vollständig unbekannt war. Meine Gedanken springen hierhin und dorthin, ohne daß ich richtig über sie gebieten könnte, ich habe ziemliche Kopfschmerzen, das mag schuld daran tragen, wenigstens einen Teil. Doch wird diese Krankheit bald vorüber sein, ich muß*  
35 *selbst Geduld mit mir haben.*

*Wenn ich etwas erkenne, so ist es, als hätte es zuvor in mir wachsen müssen, und entfalte sich nun auf einmal, Blatt für Blatt. So ist mir eine ewige Ordnung, in der der eine höher steht als der andere,*  
40 *wogegen ich mich früher so heftig gesträubt habe, plötzlich gar nicht mehr so absurd, sogar ganz richtig so. Ich habe dies an mir selbst entdeckt, an einer Eigenschaft, die ich früher zu vermissen meinte an mir, am Ehrgeiz nämlich. Ich verwerfe ihn ganz und*  
45 *gar und möchte keine gute Faser mehr an ihm lassen. Er ist es, der alle Ordnung auf den Kopf stellen will, weil er den von ihm Besessenen an einen Platz rücken will, der ihm nicht gebührt. Ja, ich bemerkte auf einmal mit Schrecken, daß ich alles anscheinend*  
50 *Gute getan hatte, nicht um Gutes zu tun, sondern um*  
S. 233 *in den Augen anderer für gut zu gelten, oder um meinerwegen einen guten Menschen einzuholen wie ein Wettläufer den anderen. Anstatt daß ich ihm zugestände, daß er der bessere Läufer sei, und meinen*  
5 *zweiten oder zwanzigsten Platz als ganz gerecht und mit Bescheidenheit einnähme.*

*Oder glaubst Du, was ich hier zusammen-schreibe, ist falsch? Es beschäftigt mich gerade sehr, weil ich dauernd kleine Reibereien mit mir selber*  
10 *habe. Ich kann nicht begreifen, daß einige Menschen nur Augenblicke der Versuchung haben. Ich habe Augenblicke, wo ich klarer sehe, dafür bin ich sehr dankbar, im übrigen aber rudere ich im Trüben herum.*

15 *Doch ich habe das Gefühl, als hätte ich schon zu viel geschwätzt; deshalb schreibe ich jetzt so ungern, weil zu wenig abgerundet und für andere fertig aus mir herauskommt.*

*Hoffentlich geht es Dir nicht schlecht. Ich freue*

<sup>2</sup> Brief von Sophie Scholl an Otl Aicher vom 19.01.1943, zit. nach I. JENS, 1984, 232f. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

20     *mich sehr, bis Du Urlaub bekommst, und wir wieder,  
für einige Zeit wenigstens, zusammen sein werden.  
Einstweilen sei herzlich begrüßt  
von Deiner Sophie*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Brief in einer Freundschaft. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Sophie Scholl verfasst die Quelle am 19.01.1943 in ihrer Wohnung in München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Mitteilung an den vertrauten Freund in der Erfahrung einer Reifungskrise; Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen. ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

E03 Brief von Sophie Scholl an Alfred Reichle am 19.01.1943 [in Vorbereitung]<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Brief von Sophie Scholl an Alfred Reichle vom 19.01.1943, IfZArch, ED 474, Bd. 72.

E04 Tagebuch von Gerhard Feuerle am 19.01.1943 [Auszug]<sup>4</sup>

19. Januar 1943

*Sich in diesem Lande von Schwindel und Lüge freizuhalten, ist ungemein schwer.*

5 *Selbst die Kunst liefert nur noch Abbilder dieses beklagenswerten Zustands. Ein Fetzen von Wahrheit, schamvoll in einem Bild versteckt, läßt den Betrachter schon staunen. Im Mittelalter hätte es jeder Handwerker besser und mutiger gemacht.*

10 *Und uns will man in dieser Zeit zu Künstlern heranzubilden. Zu Schöpfern der neuen und wahren Kunst! Mit einem Wort: der deutschen!*

*Wie soll man sich angesichts dieser Wirklichkeit noch konzentrieren können, zu sich selbst finden? Das ist kein Leben mehr – sondern Wahnsinn!*

15 *Meine Hand gehört mir nicht mehr, gehorcht mir nicht mehr. Selbst mein eigener Schriftzug erscheint mir fremd. Die heutigen Linien sind nicht mehr die gestrigen. Mir graut vor jeder neu entdeckten Abweichung. Mein ewiger Pessimismus. Die Scholls haben recht. So findet man keinen Ausweg.*

*In zehn Minuten werde ich in München eintreffen. Seit langem endlich wieder einmal eine Fahrt ohne Kontrollen. Obwohl mich zwei Augenpaare schon einige Bahnkilometer lang aufmerksam beobachten. Aber mehr aus Verlegenheit. Zwei Kaplane, die noch in Göppingen für allgemeine Unterhaltung sorgten, entschlossen sich ganz unverhofft zum Schweigen. Dafür begannen sie, mit den Augen die Mitreisenden zu fixieren, als wollten sie jede Silbe ihrer zum Allgemeingut gewordenen Unterhaltung wieder aus uns allen herausaugen. Ich spüre, wie sie an mir klebenbleiben.*

25 *Die mich aus meinen trüben Gedanken gerissen hatten, stürzen mich nun um so tiefer wieder zurück.*

*Ablenkung. Das einzig wirksame Heilmittel. Heute abend geht's ins Varieté. Ein mißbilligender Blick von Sophie ist mir sicher.*

5

<sup>4</sup> Mutmaßlicher Tagebucheintrag von Gerhard Feuerle vom 19.01.1943, zit. nach DRUDE, 1986, 8f. Die Quelle wird nach Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt vollständig ediert.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Gedruckte Wiedergabe eines höchst persönlichen Textes (vermutlich privates Tagebuch). ◻ *Zustand der Urschrift*: Die Urschrift liegt d. Ed. gegenwärtig nicht vor.<sup>5</sup> ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Primärer Urheber ist Gerhard Feuerle, er verfasst die Quelle am 19.01.1943 auf der Bahnreise nach München (S. 8 Z. 21). Herausgebend ist Lothar Drude tätig, das Buch erscheint 1986 in Dortmund. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Reflexionen aus der Perspektive eines beobachtenden Mitreisenden, eines leidenden Zeitgenossen, eines Freundes.<sup>6</sup> ◻ *Faktizität*: IIa. ◻ *Relevanz*: III.<sup>7</sup>

<sup>5</sup> Die Quelle dürfte sich in Familienbesitz befinden, ihre wissenschaftliche Erschließung erscheint als schwierig (telefonische Auskunft von Torsten Krämer vom 22.02.2025).

<sup>6</sup> Vgl. KRÄMER 1996, MOLL/TUCHEL 1996.

<sup>7</sup> Vgl. KRÄMER 1996, 23ff.

E04 Tagebuch von Willi Graf am 19.01.1943<sup>8</sup>

32 19.1.1943

*anneliese kommt mit zur bumke-vorlesung. einige interessante kranke.*

S. 101 *am abend sollen wir zur vorstandssitzung des bach-vereins. dies zerschlägt sich, nur vergeht auf diese weise der abend.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Schriftquelle). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Privates Tagebuch. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist im Druck vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Willi Graf verfasst die Quelle am Abend des 19.01.1943 in seiner Wohnung in München oder später.<sup>9</sup> ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Persönlicher Blick auf den zu Ende gegangenen Tag. ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

<sup>8</sup> Tagebucheintrag von Willi Graf zum 19.01.1943, zit. nach KNOOP-GRAF/JENS 1994, 100f. Zur Kleinschreibung vgl. VIELHABER 1963. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

<sup>9</sup> Vgl. dazu die grundsätzliche Bemerkung von Anneliese Knoop-Graf: »Offenbar hat mein Bruder kein Tagebuch im strengeren Sinn geführt, sondern manche Ereignisse erst einige Tage später nachgetragen.« (KNOOP-GRAF/JENS 1994, 28)

## Ereignisse des Tages<sup>10</sup>

- 10:00 Uhr Kurt Huber hält seine einstündige Vorlesung »Systematische Einführung in die Philosophie«. <sup>11</sup>
- 11:00 Uhr Die Geschwister Graf hören die zweistündige Vorlesung von Bumke in der Nervenklinik. <sup>12</sup>  
Vermutlich gehört auch Traute Lafrenz zu den Hörerinnen.
- abends Da die Vorstandssitzung des Bachvereins überraschend ausfällt, hat Willi Graf einen freien Abend, den er für Lektüre nutzt. <sup>13</sup>
- abends Wilhelm Geyer nimmt in der Franz-Joseph-Straße seine Abendmahlzeit ein.
- unbestimmt Sophie Scholl schreibt an Otl Aicher, dabei kommt sie auch auf ihren unbefriedigenden mentalen Zustand zu sprechen. <sup>14</sup>
- unbestimmt Sophie Scholl schreibt an Alfred Reichle. <sup>15</sup>
- unbestimmt Hans Scholl schreibt an Otl Aicher, dabei teilt er aus Gründen, die er nicht schriftlich nennen will, mit, dass er am Sonntag unabhkömmlich sei. <sup>16</sup>
- unbestimmt Gerhard Feuerle schreibt Tagebuch auf der Bahnfahrt von Ulm nach München. <sup>17</sup>
- ungewiss Willi Graf schreibt Tagebuch. <sup>18</sup>

\*

<sup>10</sup> Vgl. SACHS 2024 378f, BEUYS 2010, 411f; ELLERMEIER 2012a, 333f, KORTENKAMP 2019, 107ff. 402f. Aufgrund der fast vollständig fehlenden Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>11</sup> Vgl. LMU WS 1942/43, 69.

<sup>12</sup> Vgl. E05 u. LMU WS 1942/43, 49. Der Titel der Vorlesung ist aufgrund eines Druckfehlers im Vorlesungsverzeichnis d. Verf. gegenwärtig nicht bekannt.

<sup>13</sup> Vgl. E05.

<sup>14</sup> Vgl. E02.

<sup>15</sup> Vgl. BEUYS 2010, 411 u. ELLERMEIER 2012b, 191.

<sup>16</sup> Vgl. E01.

<sup>17</sup> Vgl. E04.

<sup>18</sup> Vgl. E05.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### Faktizität

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>19</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### Relevanz

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>19</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Beuys, Barbara*: Sophie Scholl. Biografie, München 2010. [BEUYS 2010]

*Ellermeier, Barbara*: Hans Scholl. Biographie, Hamburg 2012. [ELLERMEIER 2012a]

*Drude, Lothar*: Der aufgeschobene Tod des Gerhard F. Ein Bericht nach Originaldokumenten aus den Jahren 1943-1945, Dortmund 1986. [DRUDE 1986]

*Jens, Inge* (Hg.): Hans Scholl. Sophie Scholl. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1984. [I. JENS 1984]

*Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge* (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

*Kortenkamp, Thomas G.*: Weisse Rose – Die Vervielfältigung im Detail. Gedenken ihrer Ideale, 1942-1943, North Charleston, SC, 2019. [KORTENKAMP 2019]

*Krämer, Torsten* (Hg.): Gerhard Feuerle: 1918-1945. »Der Krieg traf ihn mitten ins Herz«, Schwäbisch Gmünd 1996. [KRÄMER 1996]

*Moll, Christiane/Tuchel, Johannes*: Gerhard Feuerle und die Weiße Rose im Spiegelbild der Gestapo Ermittlungen, in: *Krämer, Torsten* (Hg.): Gerhard Feuerle: 1918-1945. »Der Krieg traf ihn mitten ins Herz«, Schwäbisch Gmünd 1996, 51-53. [MOLL/TUCHEL 1996]

*Sachs, Ruth H.*: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

*Vielhaber, Klaus* (Hg.): widerstand im namen der deutschen jugend. willi graf und die weisse rose, Würzburg 1963. [VIELHABER 1963]

## Personenverzeichnis

Aicher, Otl  
Bumke, Oswald  
Feuerle, Gerhard  
Geyer, Wilhelm

Graf, Anneliese  
Graf, Willi  
Huber, Kurt  
Lafrenz, Traute

Muth, Carl  
Reichle, Alfred  
Scholl, Hans  
Scholl, Sophie

